



Unsere kleine Weihnachtsgeschichte



Der Advent ist die schönste Zeit im Winter. Die meisten Leut' haben im Winter eine Grippe. Die ist mit Fieber. Wir hatten zu Hause auch eine, aber die war mit Beleuchtung und man schreibt sie mit "K".

Drei Wochen bevor das Christkindl kam, stellte mein Papa die Krippe im Wohnzimmer auf und meine Schwestern und ich durften mithelfen.

Viele Krippen sind langweilig, aber die unsere nicht, weil wir hatten mords tolle Figuren darin.

Ich habe einmal den Josef und das Christkindl auf den Ofen gestellt, damit sie es schön warm haben. Das war ihnen zu heiß. Das Christkindl war schwarz geworden und den Josef hat es in lauter Trümmer zerrissen. Ein Fuß von ihm ist bis in den Platzteig geflogen und es war kein schöner Anblick. Meine Mama hat mich geschimpft und gesagt, dass nicht einmal die Heiligen vor meiner Blödheit sicher sind.

Wenn Maria ohne Mann und ohne Kind herumsteht, schaut es nicht gut aus. Aber ich hatte Gott sei Dank viele Figuren in meiner Spielkiste und der Josef war dann der Donald Duck. Als Christkind wollte ich den Asterix nehmen, weil der war als einziger so klein, dass er in den Futtertrog gepasst hätte.

Da hat meine Mama gesagt, man kann doch als Christkindl keinen Asterix hernehmen, da ist ja das verbrannte Christkindl noch besser. Es war zwar schwarz, aber immerhin ein Christkindl.

Hinter dem Christkindl standen zwei Ochsen, ein Esel, ein Nilpferd und ein Brontosaurier. Das Nilpferd und den Saurier habe ich hineingestellt, weil der Ox und der Esel waren mir allein zu langweilig.

Links neben dem Stall kamen die heiligen drei Könige daher. Ein König ist dem Papa einmal beim Putzen heruntergefallen und er war total hin. So hatten wir nur mehr zwei heilige Könige und einen heiligen Batman als Ersatz.

Normal haben die heiligen Könige einen Haufen Zeug für das Christkindl dabei, nämlich Gold, Weihrauch und Püree oder so ähnlich. Von den unseren hatte einer anstatt Gold ein Kaugummipapierl dabei, das glänzte auch schön. Der andere hatte Tabak von Opa seinen Zigarren in der Hand, weil wir keinen Weihrauch hatten. Der Opa zuckte zwar aus, aber der Tabak rauchte auch schön, wenn man ihn anzündete.

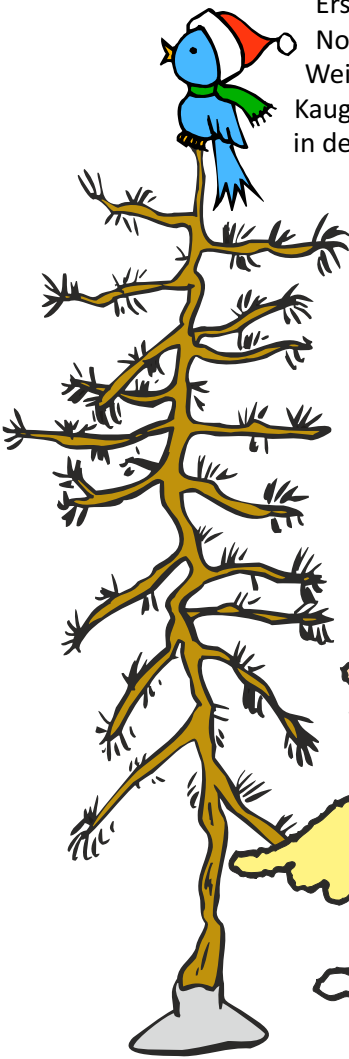
Der heilige Batman hatte eine Pistole dabei. Das war zwar kein Geschenk für das Christkindl, aber damit konnte er es vor dem Saurier beschützen.

Hinter den drei Heiligen sind ein paar rothautige Indianer und ein kaasiger Engel gestanden. Dem Engel ist ein Fuß abgebrochen, darum haben wir ihn auf ein Motorrad gesetzt, damit er sich's leichter tut. Mit dem Motorrad konnte er fahren, wenn er nicht gerade flog.

Rechts neben dem Stall haben wir ein Rotkäppchen hingestellt. Sie hatte eine Pizza und drei Flascherl für die Oma dabei. Einen Wolf hatten wir nicht, darum lurte hinter dem Baum ein rosa Schweinderl als Ersatz-Wolf hervor.

Mehr stand in unserer Krippe nicht, aber das reichte voll. An den Abenden saßen wir davor, beteten und sangen Lieder vom Advent. Manche gefielen mir, aber die meisten waren mir zu lusert. Mein Opa hat mir ein Gedicht vom Advent gelernt und das ging so: 'Adpfent, Adpfent, der Bärwurz brennt. Erst trinkst oan, dann zwoa, drei, vier, dann haut'sde mit dein Hirn an 'd Tür!' Obwohl ich dieses Gedicht recht schön fand, hat Mutter g'sagt, dass ich es mir nicht merken darf.

Als dann eeeendlich Heilig Abend war und das Glöckerl geläutet hat und das Christkind kam, schalteten wir die Lampe an und dann war unsere Krippe erst so richtig schön. Mit leuchtenden Augen standen wir da und bewunderten das Glitzern und Strahlen. Heute scheint mir, als hätt' ich niemals mehr eine schönere Krippe gesehen.



Frohe Weihnachten!